

Einrichtung in der Agitation sehr bemerkbar. Neugegründeten Jahrestellen ist durch den Bezirksvorstand sowohl in der Agitation als auch in der Geschäftsführung eine kräftige Stütze zur Seite gestellt worden. Erfreulicherweise muß auch konstatiert werden, daß die geistige Bildung unserer Mitglieder im vorigen Jahre einen großen Aufschwung genommen hat. Eine ganze Anzahl von Kollegen sind in Wort und Schrift für unseren Verband tätig, was auch ein nicht zu unterschätzender Erfolg für denselben ist. In der Verbandstreue trat in den letzten Monaten des Berichtsjahres insoweit eine Änderung ein, als Kollege Schwarz freiwillig aus unserer Mitte schied, um einen anderen Platz in der christlichen Gewerkschaftsbewegung auszufüllen. Die Leitung des Verbandes wurde bis zur Generatorenwahl dem Kollegen Supperg übertragen und ihm ein Kollege als Sekretär zur Seite gestellt. Alles in allem genommen, können wir mit dem verfloßenen Jahre vollumfänglich zufrieden sein. Es geht uns, daß auch Möglichkeit praktische Arbeit geleistet worden ist, und daß besonders die Buchbinder-Kollegen gut abgeschrieben haben. Mögen die Papierarbeiter auch recht bald die Macht der Organisation erlangen und sich ihr anschließen, damit das Tarifwesen auch in dieser Industrie immer mehr Eingang findet. Der Bericht beweist, daß der Verband stets für die Interessen seiner Mitglieder eingetreten ist, und nirgends versagt hat, wo es hieß, im wirtschaftlichen Kampfe anzuhelfen.

Indem nun hiermit unser Jahresbericht zum Abschluß gebracht und der Öffentlichkeit übergeben wird, sei Allen, welche an der Ausbreitung und Weiterentwicklung des Verbandes mitgearbeitet haben an dieser Stelle der Dank ausgesprochen mit der Bitte, auch in Zukunft ihre Mitarbeit nicht zu versagen.

Kollegen und Kolleginnen! Vor Euch liegt nun der Jahresbericht, schauet und prüfet, ob der Verband seine Schuldigkeit getan hat. Prüfet aber auch, ob von Eurer Seite alles geschehen ist, was man von Gewerkschaftlern verlangen kann und verlangen muß. Seid Ihr von dem Bewußtsein durchdrungen, stets auf dem Kösten gewesen zu sein und Eure Pflicht erfüllt zu haben, dann blickt mit Stolz auf die Erfolge des Verbandes, welche durch Eure Mitarbeit erzielt worden sind. Mögen sie Euch ein Ansporn sein, in diesem Jahre alle verfügbaren Kräfte in den Dienst der Organisation zu stellen.

Habt Ihr Eure Pflichten nicht erfüllt, dann ist es nun endlich mal an der Zeit, mit der Lautheit und Gleichgültigkeit aufzuräumen, und Euch als nützliche Glieder der Gesamtheit zu zeigen und zu betätigen. Sorget dafür, daß die Erfolge, welche wir in diesem Jahre zu erringen hoffen, durch Eure Mithilfe erzielt werden. Sei jeder ein tüchtiger Agitator und arbeite jeder in diesem Sinne, dann wird es auch bald eine Freude sein, für unseren Verband und somit für die gesamte christliche Arbeiterbewegung tätig zu sein. Beherzigt den Vers:

Kraftlos mußt Du vorwärts streben,

Nie ermüdet stille steh'n,

Willst Du die Vollenbung seh'n.

Deshalb auf zur Arbeit, der Erfolg wird unser sein.

Nur der verdient die Freiheit,
Der täglich sie erkämpfen muß.

V.

Praktische und systematische Agitation.

Agitation eine Aufgabe, die theoretisch in Versammlungen sehr oft durch begeisterte Redner zum Ausdruck gebracht wird, erfährt in den meisten Fällen nur einen geringen praktischen Erfolg. Die gescheiterten Kollegen nahmen die Ausführungen mit Begeisterung auf und suchten sie auch im Einzelfalle praktisch zu verwerten, aber die große Masse spendet Beifall und glaubt hiermit der Sache Genüge geleistet zu haben. Auf diese Art und Weise geht es wohl auch vorwärts, aber das Tempo ist langsam und erschläßt mit der Zeit sehr oft im Einzelnen. Obwohl heutzutage schon ein beträchtlicher Teil der Arbeiterschaft sich in unseren Reihen befindet, so steht doch noch ein sehr großer indifferent oder auf fallender Fährte abseits und diese wollen und müssen wir gewinnen und zwar durch Ausfüllung von Mund zu Mund, durch eine systematische Agitation. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß sich die Mitgliedschaft einer sozialdemokratischen Organisation nicht mit der Zugehörigkeit eines konfessionellen Vereines deckt, sondern es muß eine Bahn geschaffen werden. Es ist kein Terrorismus, wenn christliche Gewerkschaftler als Mitglieder konfessioneller Vereine darauf drängen, daß die Mitgliedschaft den sozialdemokratischen Organisationen, wenn nicht ganz triftige Gründe vorliegen, bestritten wird.

Wir haben es schon wiederholt erlebt, daß besonders junge Mitglieder konfessioneller Vereine, die einer sozialdemokratischen Organisation angehört haben, nur solange christliche Lieberzeugung heuchelten, bis die Vorteile (Unterstützungen usw.) für sie nicht mehr in Betracht kommen konnten. Die Mitgliedschaft wurde dann durch den Beitritt zur sozialdemokratischen Partei aufgehoben. Diefelben erfüllen gewöhnlich nur die alleräußersten Pflichten während ihrer Zugehörigkeit, um nicht ihre Mitgliedschaft vorzeitig zu verlieren und spielen sich zum größten Teil verdeckt als Mitglieder in denselben auf, darum mit diesen kurzen Prozeß, entweder christlich organisieren oder hinaus aus den konfessionellen Vereinen. Konfessionelle Vereine und christliche Gewerkschaften sind durch ihre Weltanschauung miteinander verknüpft und erfordern ein Arbeiten Hand in Hand. Erfreulicherweise geschieht dies schon in der Mehrzahl, aber da, wo das selbe noch nicht im allgemeinen vorhanden, muß dies in etwas verstärkter Form bei unbegründeten Verharren der auf zwei Seiten Steuerenden in die Wege geleitet werden.

Um eine systematische Hausagitation erfolgreich betreiben zu können, ist vor allen Dingen notwendig: 1. Wahl einer mehrgliedrigen Agitationskommission innerhalb einer Zelle; 2. Adresseneinziehung der nicht christlich oder unorganisierten Mitglieder konfessioneller, insbesondere Arbeitervereine, Aufsuchen derselben von einem bestimmten Lokale und Tage (am besten Sonntags nachmittags). Nach Erledigung, Berichterstattung über das Ergebnis jeder einzelnen Adresse, Wiederholung dessen an einem anderen Tage bei denjenigen, die Erfolg versprechen, wenn notwendig, durch andere Kommissionsmitglieder.

Erfolg- und umfangreicher könnte dies geschehen, wenn in sämtlichen Berufsorganisationen Kommissionen gebildet würden und die ganze Aktion vom Kartell bezirkswise, gemeinschaftlich vorgenommen würde. Von der guten Schulung und Intelligenz der einzelnen Agitationsmitglie dner blühte der Erfolg jedoch ebenfalls abhängig sein. Es ist nicht eines jeden christlichen Gewerkschaftlers, den idealen Gewerkschaftsgedanken immer mehr zu verbreiten und dem Heere immer neue Streiter zuzuführen. Darum auf, Kollegen, an die Arbeit! A. S.

Papierarbeiterkonferenz.

Zwecks Regelung und Einleitung einer systematischen und praktischen Agitation unter den Papierarbeitern war auf Sonntag den 8. März eine Konferenz derselben in Kreuzau einberufen, welche einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach Eröffnung der Sitzung wurde Koll. Braun-Niederan als Vorsitzender und Koll. Walder-Gürzenich als Schriftführer gewählt. Hierauf erfolgte die Berichterstattung der einzelnen Delegierten über die Organisationsverhältnisse der Papierarbeiter in Niederan, Frove, Broich, Heddingen, Leversbad, Mandach, Winden, Vendersdorf, Hirtel, Straß, Gen, Gürzenich, Schild, und Derichsweiler. Die sich hieran anschließende Diskussion gestaltete sich sehr lebhaft, und zeigte, daß auch bei den Papierarbeitern Verständnis für die Organisation vorhanden ist. Das Resümee der ganzen Aussprache war, daß in nächster Zeit in allen in Betracht kommenden Ortschaften Versammlungen abgehalten werden sollen, und dann nach Möglichkeit die Agitation von Haus zu Haus zu entfalten. Gegen 1 Uhr wurde die Vormittags-Sitzung geschlossen.

Nach Einnahme des Mittagessens nahm die Versammlung gegen 2 Uhr ihren Fortgang. Zunächst erhielt Kollege Wennans das Wort zum Vortrage. Redner zeigte in ausführlicher Weise und an Hand von praktischen Beispielen, wie wir die Agitation noch günstiger, als bisher für uns gestalten könnten. Besonderes wurde die Hausagitation und das Abhalten von Betriebsversammlungen empfohlen. Ferner sollten nicht nur einzelne sondern alle mitarbeiten an der Gewinnung neuer Mitglieder. Jeder Gewerkschaftler habe die Pflicht, nach Kräften für die Weiterentwicklung seiner Organisation zu streben. Ausdauer und Mut bei der Werbung neuer Kollegen würden auch im hiesigen Bezirk den Erfolg nicht fehlen lassen. Mit einer dringenden Mahnung an die Anwesenden, das Gehörte in die Tat umzusetzen und jeder im wahren Sinne des Wortes ein Agitator für unseren Verband zu sein, schloß der Referent seine Ausführungen. Nach einer kurzen Aussprache der Anwesenden richtete Kollege Braun noch einen kräftigen Appell an die Delegierten, nun auch fleißig mitzuarbeiten, und vor allem in ihren Zellestellen dahin zu wirken, daß die Versammlungen pünktlich und vollzählig besucht würden, da viele hiesige Indifferente nach dem Versammlungsbefuch die Organisation zu beurteilen suchen. Mit der Aufforderung Mann für Mann einzutreten in die Agitation und auszuhalten jeder auf seinem Posten schloß der Vorsitzende gegen 4 Uhr die Konferenz.

Kollegen, die Aussprache hat gezeigt, daß in unserem Bezirk noch viel, sehr viel zu machen ist.

Zeigen wir, daß wir den Ernst der Situation verstehen und nicht eher ruhen werden, bis auch der letzte Papierarbeiter in unserem Verbandsorganisiert ist.

Welche Mittel

anzuwenden sind, um den im Buchbindergewerbe bestehenden Uebelständen entgegenzutreten und auszuweichen, zeigt uns ein Herr Paul Adam, Düsseldorf. Vor einigen Wochen fand in Bonn eine Sitzung der dortigen selbständigen Buchbindermeister statt, welche sich mit den Vorbereitungen zur Gründung eines „Verbandes Bonner selbständiger Buchbinder“ befaßte. Am Schlusse dieser Sitzung führte der oben genannte Herr Adam nach der „Zeitschrift für Deutschlands Buchbinder und verwandte Gewerbe“ in seinem Schlusswort folgendes aus:

„Meine Dame und meine Herren, es scheint, daß unsere Debatte vieles zu Tage gefördert hat, was Ihrer neuen Vereinigung reichlichen Stoff zu einer erfrischenden Tätigkeit geben wird. Ich wußte, daß bei Ihnen eine Menge von Uebelständen vorhanden seien, daß es aber so schlimm aussieht, das hat sich bei uns in Düsseldorf niemand träumen lassen.“

Das eine kann ich Ihnen sagen, der Einzelne unter Ihnen kann gegen solche Uebelstände nichts ausrichten; treten sie aber gemeinsam, und gehen Sie den Uebelständen gemeinsam zu Leibe, dann müßte es ganz sonderbar zugehen, wenn Sie nicht sehr bald die Folgen Ihrer gemeinsamen Arbeit sehen würden. Sehen Sie sich einmal den Bund der Landwirte an: mit einer Hand voll Mitglieder haben die ihren Bund gegründet, heute sind sie durch Einigkeit so mächtig, daß sie einschneidenden Einfluß auf die Regierungsgeschäfte haben. Es gibt doch aber mehr Handwerker als Bauern.“

Darum halten sie zusammen. Sie werden bestimmt etwas erreichen. Damit schliesse ich die Versammlung und danke Ihnen für Ihr Erscheinen.“

Diese Ausführungen beweisen zur Genüge, weshalb in Bonn die Organisation so schlecht Fuß fassen kann, und andererseits auch, weshalb arbeitslose Kollegen „immer so lange“ in Bonn halten. Rief man die ganzen Verhandlungen der eben erwähnten Sitzung, so muß man staunen und sich fragen, wie ist es möglich, daß solche Uebelstände und solche Schmutzkonturrenz noch anzutreffen sind. Die Beantwortung dieser Frage ist sehr leicht, es fehlt an Organisationen, es fehlt, und das wird die Hauptfache sein, an tariflichen Abmachungen. Jeder kann bezahlen, soviel er will, jeder kann arbeiten lassen, solange es ihm gefällt. Die Gehilfenschaft ist meistens unorganisiert, und so drücken die Reaktion mancher Arbeitgeber im Verein mit dem Indifferentismus der Gehilfen das Gewerbe immer mehr und mehr herab.

Wie die Schmutzkonturrenz ihr Unwesen treiben mögen folgende Fälle beweisen, welche gelegentlich einer Sitzung in Köln zum besten gegeben wurden. Ein Artikel wurde zu 24 Mk. kalkuliert. Für 16 Mk. wollte ein anderer die Sachen herstellen, und die Krone des Ganzen setzte sich ein Dritter auf, der sich erbot, für „8Mk.“ die Ware zu liefern. Preisunterchiede von „50%“ sind keine Seltenheit. Ebenso traurig sieht es mit der Arbeitszeit aus hier 9, da 10 ja 11 Stunden. Unsere Aufgabe soll und muß es sein, mit allen Kräften auf die Abhaffung dieser Mißstände hinzuarbeiten. An Gelegenheit hierzu wird es wohl nicht fehlen, da besonders Rheinland in diesem Jahre im Reichen der Tarifbewegung steht.

Ausgangs des Jahres 1907 reichten die Düsseldorf Kollegen einen Tarif ein, der aber, trotzdem die Kollegen schon in Kündigung standen, in einer Verhandlung mit den Vertretern der Arbeitgeber vertagt wurde bis zum Herbst 1908, um dann den Tarif gleichzeitig mit Köln zum Abschluß zu bringen. Den Forderungen des Tarifs stellte man insofern keine Bedenken entgegen, als es sich um die Regelung der Arbeitszeit handelte, die Hauptfache aber, die Lohnfrage, war derart wichtig, daß man erklärte, es sei eine Kompetenzüberschreitung

trafischen Buchbinderverbandes, so laute die Tagesordnung. Bezirksleiter Bödiger hatte zu diesen Punkten den Vortrag übernommen. In einstündiger Rede behandelte der Referent die Tarifverträge, ihre Entwicklung und ihre Bedeutung für Arbeitgeber und Arbeiter. Im Verlauf seiner Rede kam er dann auf die heutigen wirtschaftlichen Krisen zu sprechen, die von manchem Unternehmer dazu benützt würden, die im Tarif festgelegten Vereinbarungen nicht zu halten. Eine gesetzliche Regelung der Tarifverträge sei daher sehr wünschenswert und unsere Aufgabe müsse es sein, dies fest und einzig zusammenzuhalten, damit bei uns die Möglichkeit eines Tarifbruchs ausgeschlossen sei. Mit einem Hinweis auf die demnächst stattfindende Tarifverneuerung forderte Redner alle Anwesenden auf, unerschrocken und unentwegt für unsere Rechte einzutreten und die Stärkung der Organisation nach Kräften zu fördern. Bezüglich der Vernehmungen von Mitgliedern des deutschen Buchbinderverbandes wurden von unseren sämtlichen Kollegen unsere Behauptungen in Nr. 3 der Graph. Stimmen vollständig aufrecht erhalten, was hiermit den betreffenden Herren zur Kenntnis diene. Wir können zwar nicht beurteilen, wie lange sie ihre „müßigen“ Weiswäschungen „verfügen“ fortsetzen wollen, aber das eine steht fest, für uns ist das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gefallen.

Vormen. Am 7. ds. Mts. fand unsere ordentliche Generalversammlung statt. Kollege Monse erstattete den Jahres- und Kollege Hahn den Kassenbericht. Beide Berichte wurden mit Beifall aufgenommen. Sie bewiesen eine wenn auch langsame, doch stetige Entwicklung unserer Zahlstelle. Aus der Vorstandswahl gingen sämtliche alten Vorstandsmitglieder und zwar Kollege Monse als erster, Kollege Dremser als zweiter Vorsitzender, Kollege Viberhoff als Schriftführer, Kollege Hahn als Kassierer und Kollege Pein als Beisitzer hervor. Als Delegierte zum Gewerkschaftsamt wurden die Kollegen Scherhoff und Lips, in die soziale Kommission der christlich-nationalen Vereine und christl. Gewerkschaften die Kollegen Derikum und Alver gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Kollegen in Krankheitsfällen außer dem statutmäßigen Krankengeld aus der Ortskasse 50% Ertragsunterstützung zu zahlen. Dieser Beschluß kann jedoch, falls die Kassenverhältnisse es bedingen, jederzeit aufgehoben werden. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Kollegen für die einstimmige Wiederwahl und bat um allseitige Unterstützung. Der Vorstand könne nicht fruchtbar wirken, wenn die Kollegen lau und gleichgültig seien und die Versammlungen nicht regelmäßig besuchten. Jeder Kollege sei verpflichtet, sich zu schulen und den christl. Gewerkschaftsgedanken in immer weitere Kreise zu tragen. Seine Worte klangen in einem Hoch auf unsern Verband aus.

Dreifach. Nach einer Pause fand heute wieder unsere Versammlung statt. Diefelbe wurde gegen 7 1/2 Uhr von unserem Vorsitzenden, Kollegen Gau eröffnet. Als Referent für diesen Abend war Kollege Vitz, Vorsitzender der Zahlstelle Freiburg erschienen. Derselbe berichtete in klarer leicht verständlicher Weise über die Entwicklung unserer Organisation. Er führte an, wie in verschiedenen Orten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen sei, um festen Fuß zu fassen. Dabei bemerkte er aber auch, wie es manchmal der unermüdbaren, uneigennütigen Tätigkeit Einzelner zu verdanken sei, daß so schöne Ergebnisse erzielt würden. Es müsse für uns in Zukunft das Bestreben sein, nicht mehr einigen Wenigen die ganze Arbeit zu überlassen, sondern alle nach Kräften an der Sebung unserer wirtschaftlichen Lage mitzuarbeiten. Wir einem Appell an die Kollegen, ja recht eifrig zu sein und pünktlich ihre Pflichten gegen die Organisation zu erfüllen, schloß der Redner seine, mit großer Begeisterung aufgenommenen Ausführungen. Leider wurde unser Gast uns schon um 10 Uhr durch das Dampfrohr entführt. An dieser Stelle sei ihm nochmals für seinen so schönen und aufmunternden Vortrag gedankt und zufen ihm die Kollegen der Zahlstelle Dreifach ein baldiges Wiedersehen zu. Nach einigen Ausführungen des Vorsitzenden wurde die schön und anregend verlaufene Versammlung geschlossen. Es wäre zu wünschen, daß die Mitglieder in Zukunft zahlreicher in den Versammlungen erscheinen würden. Sind doch hauptsächlich die

Versammlungen zur gegenseitigen Aufklärung und Belehrung da. Kollegen, in Zukunft möge keiner fehlen, wir alle bedürfen noch der Schulung in gewerkschaftlichen Fragen. Zeigen wir in allen Punkten, sowohl im Versammlungsbereich, als in Bezahlung der Beiträge feste Pünktlichkeit, dann wird auch unsere Ortsgruppe blühen und gedeihen, sowohl zum Wohle des Einzelnen, wie auch der Gesamtheit.

Reheim. So erfreulich es ist, daß unsere Ortsgruppe einen festen Aufschwung nimmt, so muß doch betont werden, daß es aber auch noch eine Anzahl Kollegen gibt, welche unserem Verbande noch fernstehen. Unsere Aufgabe wird es nun in der nächsten Zeit sein, selbige für die Organisation zu interessieren und zu begeistern. Besonders ist dieses notwendig, da Rheinland und Westfalen allenthalben im Zeichen der Tarifbewegung stehen. Damit nun aber jedem noch fernstehenden Kollegen Gelegenheit geboten werden soll, sich über das Wesen der Organisation und die Bedeutung der Tarifverträge in unserem Gewerbe zu informieren, wird am Samstag, den 4. April, abends 9 Uhr eine Mitgliederversammlung im Gesellenhaus stattfinden. Kollege Bödiger fagen wird dann einen eingehenden Vortrag über die Notwendigkeit der Organisation und die Tarifverträge in unserm Gewerbe halten. Wägen zu dieser äußerst wichtigen Versammlung nicht nur die gesamte organisierte Kollegenchaft erscheinen, sondern auch den letzten Mann, welcher uns noch fernsteht, mitbringen. — Kollegen, arbeiten wir in der kommenden Woche alle in diesem Sinne. Agitiere jeder für den Verband und den Besuch der Versammlung. Traurig wäre es, wenn in der heutigen ersten Zeit die Kollegen gleichgültig und lau unseren Bestrebungen gegenüberstehen wollten. Zeigen wir alle ohne Ausnahme Interesse für unsern Stand und unsere Bewegung und erscheinen wir Mann für Mann am 4. April in der Versammlung.

Literarisches.

Im Verlage des Bezirks-Kartells der christlichen Gewerkschaften zu Wachen ist soeben ein „**Gewerkschaftliches und soziales Nachschlagewerk**“ erschienen, welches in erster Linie der Arbeiterschaft des Wächener Industriebezirktes gewidmet ist. Jedoch ist der Inhalt dieses Werkes so gehalten, daß es auch für die gesamte christlich-nationale Arbeiterschaft lesenswert ist. Das Handbuch ist 104 Seiten stark und broschiert. Es enthält unter anderem einen Bericht des Bezirks-Kartells, Berichte über die Entwicklung der christlichen Berufsverbände im Industriebezirkte Wachen, Soziales Adressverzeichnis, die wichtigsten Bestimmungen der Krankenversicherung, der Alters- und Invalidenversicherung, der Unfallversicherung, des Gewerbegerichtsgefetzes; ferner einen Artikel über den Aufbau der Arbeitervertretung in der sozialen Gesetzgebung und über Konsumvereine und Allgemeines. Das Handbuch wird an die Mitglieder derjenigen Zahlstellen und Ortsgruppen, welche dem Bezirks-Kartell angeschlossen sind, zum Preise von 15 Pf. pro Stück abgegeben. Für alle übrigen christlichen Arbeiter kostet das Exemplar 25 Pf. Porto extra. Bestellungen sind zu richten an Oswald Weber, Gewerkschaftssekretär, Wachen, Poststr. 56.

Eine auch für unsere Mitglieder wichtige, augenblicklich aktuelle Schrift betitelt:

„**Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage**“ von Christ. Hüles, Handelsredakteur der Kölnischen Volkszeitung, ist vor kurzem im Verlage des Generalsekretariats der christlichen Gewerkschaften, Palmstraße 14 erschienen.

Der Verfasser hielt gelegentlich einer Konferenz der Gewerkschafts-Angestellten im Januar über obiges Thema einen Vortrag, der auf allgemeinen Wunsch in eine Broschüre zusammengefaßt wurde. Durch die Broschüre erhalten die Leser einen Einblick in das Getriebe des Weltmarktes. In besonderen Kapiteln ist behandelt: Der Geldmarkt — die Feuerung gewerblicher Rohstoffe — Feuerung der Brodfrucht — Ausblick in die Zukunft. Der Preis beträgt 0,80 Mk. im Buchhandel.

Für die Mitglieder der christl. Gewerkschaften wurde eine besondere Ausgabe zum Preise von 10 Pf. hergestellt und ist die Anschaffung allen Mitgliedern zu em-

pfehlen. Man stelle durch Umfrage fest, wieviel Exemplare gewünscht werden, um so durch gemeinsame Bezüge der Zahlstellen Porto zu ersparen.

Bödiger: Aufgaben und Forderungen der christlichen Gewerkschaften im öffentlichen und sozialen Leben. 2. Aufl. Preis 5 Pf.

In Nr. 2 und 3 des Zentralblattes der christlichen Gewerkschaften waren Abhandlungen über obiges Thema erschienen, die auf besonderen Wunsch in Broschürenform herausgegeben wurden. Die starke Nachfrage machte einen Neudruck notwendig und ist der Broschüre wegen des außergewöhnlich billigen Preises die weiteste Verbreitung zu empfehlen.

Beide Werken sind durch die Geschäftsstelle unseres Verbandes, wie auch gleich durch die Buchhandlung des Generalsekretariats beide Cöln, Palmstr. 14 zu beziehen.

Versammlungskalender.

Kollegen und Kolleginnen, besucht pünktlich und regelmäßig eure Versammlungen.

Versammlungen finden statt:

Wachen. Samstag den 29. März, abends 8 1/2 Uhr im Lokale Blum.

Berlin. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat abends 8 1/2 Uhr im Lokale Hütche, Köpenickerstr. 62.

Bielefeld. Dienstag den 31. März, bei Debour, Herfordstraße 84.

Darmstadt. Jeden 1. und 3. Donnerstag im Lokale Rupp, Karlsruh, Ecke Sölgestr., abends 8 1/2 Uhr.

Donaueschingen. Jeden 1. Samstag im Monat im Vereinslokale Max Kaffalt.

Dülmen i. W. Alle 14 Tage morgens 11 Uhr bei Aloys Schmitz.

Düsseldorf. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat abends 8 1/2 Uhr im St. Paulushaus, Luisenstr. 33-35.

Eberfeld. Jeden 2. Samstag im Monat. Abends 8 1/2 Uhr allgem. Bildungsverein.

Freiburg. a) Buchbinder 28. März, b) Hilfsarbeiter 29. März im Lokale Welte, Ecke Rhein- u. Katharinenstr.

Fagen. 4. April, abends 5 1/2 Uhr Abfahrt nach Reheim zur gemeinschaftlichen Versammlung.

Hamburg. Alle 14 Tage Sonnabends, im christl. Hoßpiz Weststr. 13, 2. Etage.

Hofnungsbühl. Jeden ersten Sonntag im Monat beim Bier Häffgen, Bülsum, Nachmittags punkt 3 Uhr 5. April Ausverkauf. Alle erscheinen.

Köln. Samstag den 28. März im „Trieder“.

Kempfen, Wäldchen. Im Lokal Krone, Altstadt, nächst dem Rathaus.

Leipzig. Sonnabends, den 28. März, abends 8 1/2 Uhr im Lokal Diefenr. 23, Hofgebäude.

Lehrerbörsen. 29. März in Kreuzau bei Krudewig, nachmittags 5 Uhr mit Vortrag.

Milthausen i. Gf. Jeden 2. Montag im Monat in der Wirtschaft Zehle (Ecke Thonar- und Levoisierstr.)

München. Dienstag, den 31. März. Anträge zur Generalversammlung in Würzburg im Jägergarten, Jägerstr. 5.

M. Wladibach. Jeden letzten Sonntag im Monat abends 7 Uhr im Verkehrslokal der christlichen Gewerkschaften von der Wülbede, Wilhelmstraße 1.

Jeden 2. Samstag im Monat von 7-9 Uhr abends, daselbst Abrechnung der Vertrauensleute mit dem Kassierer.

Münster i. W. Jeden Samstag nach Erscheinen der Zeitung bei H. Pape, Clemensstraße. Anfang 9 Uhr.

Reheim. Samstag den 31. April Vortrag des Kollegen Bödiger-Fagen abends 9 Uhr im Gesellenhaus.

Nürnberg. 11. April abends 1/2 9 Uhr im goldenen Schwan, Theresienplatz.

Paderborn. Sonntag den 29. März, abends 8 1/2 Uhr in der Domschenke (Mueck).

Regensburg. Jeden 2. Samstag im Monat in der Jato-bierchenke.

Stuttgart. Jeden zweiten Mittwoch im Monat abends 8 1/2 Uhr im evg. Handwerkerhaus, Gerberstr. 2.

Uebingen. Jeden 1. Sonntag im Monat abwechselnd bei Stolz und Knipprath, nachmittags 5 Uhr.

2. Badische Gewerkschafts-Konferenz.

Auf Sonntag, den 29. März d. J. wird nach Offenburg eine allgemeine

Landes-Konferenz der christlichen Gewerkschaften Badens

einberufen. Die Konferenz wird abgehalten im Hotel „Union“ und beginnt vormittags 10 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Entwicklung und Stand der christl. Gewerkschaften Badens. Referent: Peter Tremmel, Mannheim.
2. Seimarbeit und Hausindustrie in Baden. Referent: Josef Groß, Schwab. Gmünd.
3. Kulturmission der christlichen Arbeiterbewegung in der Gegenwart. Referent: Adam Stegerwald, Cöln.
4. Verschiedenes.

In dieser Konferenz können die Zahlstellen und Ortskartelle Delegierten entsenden. Kleinere Zahlstellen können gemeinschaftlich einen Delegierten entsenden. Die Kosten müssen die Lokalkassen übernehmen. Die Delegierten sollen bis längstens 15. März bei dem Unterzeichneten angemeldet werden. Wünsche und Anträge sind ebenfalls bis dahin an mich einzufenden.

Edklingen, Rheinbischstr. 16.

J. A. Hermann Kammerer.

Verantwortlich: Bernmann, Cöln, Palmstraße 14. Druck: Schier & Wagener, Cöln-Ehrenfeld.

Kostenfreier

Arbeitsnachweis für Buchbinder

O. Th. Winckler
Leipzig

Seeburgstrasse 47

Papier- und Lederwaren

Buchbindereibedarf

Einrichtungen

für Laden und Werkstatt

zu günstigen Bedingungen

Kollegen

bedient euch des Arbeitsnachweises.

Arbeitsnachweis für Süddeutschland bei

Josef Wächter, München,

Deurodrstr. 28 II. Post 19.

Für alle übrigen Teile Deutschlands bei der Geschäftsstelle Cöln, Palmstr. 14.

Genossenschaftliche Bürsten-Fabrik

Namberg (Pfalz).

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle

für alle Sorten

Bürstenwaren

für den Haushalt und industrielle Betriebe. Lieferungen nach eingefandten Mustern prompt und billig. Musterkollektionen auf gefälligen Wunsch gerne zu Diensten.

Am 17. d. Mts. starb nach kurzem schmerztem Leben unser lieber Kollege

Albert Becker.

Sein biederer treuer Charakter sichert ihm in Kollegenkreisen ein ehrendes Andenken.

Die Zahlstelle Wachen.